

D' Mādàm MEYER un... d'r Milou

D' Mādàm Meyer ìsch a älteri Dàm, ìsch
allein ìn'ra grossa Wohnung un die
Einsàmkeit ìsch àls schwar zu tràja.

Ìhri Kìnder han gsajt : "Màmma, schàft
d'r doch a Hindla à, wursch sah, no häscht
Bschaftigung".

No ìsch sìe amol ìn d' SPA gànga un hätt so
a Mopper adoptiert, da hät so trüurig
g'schàuit àss sìe nìt hät kàнна wìddersteh.

Waouh ! Jetz gèt's Lawa ìm Hüss !

Dreimol ìm Dàj ballt d'r Milou : "ìch müess
nüsst, sunscht màcht ìch ìn d' Stub". Ebb's
schnèit oder rajt, d' Mādàm Meyer müess
mìt'm Milou Gassi geh.

Wann'r g'frassa un üssgschlofa hät - nàtirlich
ìm Voltairesassel - màcht'r sini "remise
en forme". Ar ràst ìn d'r gànzt Wohnung
arum so schnall àss's geht ; z'letscht ìsch'r
uff'm Teppig üssgruscht un... d'r chine-
sisch Vàsa ìsch ìn hundert Stücker gsì.
O weh ! S hät a Dunnerwatter ga, ar ìsch
unter'm Bett glaja un hät g'wàrta biss's
arum gsì ìsch.

Sini gross Freid ìsch, wann'r a Schlàppa
verwìtscht, da schüttelt'r a so làng bis
d' Fatza flieja.

Ar ìsch àui a güeta Gàstronom ; wann uff'm
Kuchatisch a Stückla Fleisch lejt, müess'r
's degüschtiara, ohna z'froja ebb'r därf.

D' Mådàm Meyer find àss's àui scheen gsì
isch wu sîe allein gsì isch un làngî Zitt
ghett hätt, dann mìt'm Milou isch jêtz
d' Rûehj arum.

Àwer wann da Wàckes ànna sîtz, sîe mìt
sina grossa Àuiga à-schàuit un 's Debbala
gît, stricht sîe na un sajt : wann dü mìch àls
àui verzîrnsch, bìn ìch doch froh àss ìch di
hà.

Bertrand Flickinger, COLMAR

2^{eme} édition du Frierhohrsappell – 2012